

Schorndorfer Anzeiger

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf.,
durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mt. 15 Pf.

Freitag den 12. Februar 1897.

Insertionspreis: eine 4spaltige Zeitspalte, 10 Zeilen
Ream 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf.,
60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 100 Pf.,
110 Pf., 120 Pf., 130 Pf., 140 Pf., 150 Pf.,
160 Pf., 170 Pf., 180 Pf., 190 Pf., 200 Pf.,
210 Pf., 220 Pf., 230 Pf., 240 Pf., 250 Pf.,
260 Pf., 270 Pf., 280 Pf., 290 Pf., 300 Pf.,
310 Pf., 320 Pf., 330 Pf., 340 Pf., 350 Pf.,
360 Pf., 370 Pf., 380 Pf., 390 Pf., 400 Pf.,
410 Pf., 420 Pf., 430 Pf., 440 Pf., 450 Pf.,
460 Pf., 470 Pf., 480 Pf., 490 Pf., 500 Pf.,
510 Pf., 520 Pf., 530 Pf., 540 Pf., 550 Pf.,
560 Pf., 570 Pf., 580 Pf., 590 Pf., 600 Pf.,
610 Pf., 620 Pf., 630 Pf., 640 Pf., 650 Pf.,
660 Pf., 670 Pf., 680 Pf., 690 Pf., 700 Pf.,
710 Pf., 720 Pf., 730 Pf., 740 Pf., 750 Pf.,
760 Pf., 770 Pf., 780 Pf., 790 Pf., 800 Pf.,
810 Pf., 820 Pf., 830 Pf., 840 Pf., 850 Pf.,
860 Pf., 870 Pf., 880 Pf., 890 Pf., 900 Pf.,
910 Pf., 920 Pf., 930 Pf., 940 Pf., 950 Pf.,
960 Pf., 970 Pf., 980 Pf., 990 Pf., 1000 Pf.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft in Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Haus des Herrn Klüfer Wokel neben dem Consum käuflich erworben und eine **Glaswerkstätte** darin neu eingerichtet habe.

Ich möchte mich nun in allen Arten von Glaserarbeit aufs Beste empfehlen und sollte es mich freuen, wenn die vielen Bekannten, die ich während meines Aufenthalts bei Glasermeister Gunzer bedienen durfte, und die meine Arbeit genau kennen, mir auch, wenn ich mein Geschäft auf eigene Rechnung treibe, ihr werthes Vertrauen schenken würden.

Achtungsvoll
August Condermann, Glaser, früher b. Glaser Gunzer.

Oberurbach.

Bur Konfirmation

empfehle in reicher Auswahl billigt
**schwarzen Cashemir, Unterrockstoffe, sowie
Gendestoff in weiß und farbig, Futterstoffe, Knöpfe,
und Besatz-Artikel.**
Paul Kächele.

Bestellungen auf
la. **Welschorn Mt. 11.**
lla. **" 10.** p. 100 Kr.
la. **Welschornmehl " 12.50.**
gegen bar, ab hier nimmt entgegen **J. Gammel.**

Schorndorf.

Die Württ. Hypoth.-Bank

setzt den Zins ihrer 4%igen Pfandbriefe Ser. A u. E auf 3 1/2% herab und müssen die betr. Stücke bis spätestens 10. März zur Abstempelung eingereicht werden. Ich bezeuge die Abstempelung und bin zu weiterer Auskunft gerne bereit.

Carl Hahn.

Geislingen a. St., den 8. Febr. 1897.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meine liebe, treue, sorgende Mutter
Rosine Häidle geb. Bühler,
Sonntag abend 5 1/4 Uhr, nach langem und beschwerlichem Leiden, durch einen sanften Tod in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet der schwergedrückte Sohn
August Häidle, Präzeptor.
Die Beerdigung findet Mittwoch um 2 Uhr statt.

Danklagung.

Für die uns so wohlthunende herzliche Teilnahme, während des leidensvollen Lebens unserer geliebten Tochter **Alma** und besonders auch bei ihrem seligen Heimgang bezeugen wir unsern herzlichsten Dank.

Oberurbach.
Pfarrer Hartlieb
u. Frau, Marie geb. Kübler.

Gesucht per sofort oder bis nach Ostern:

- 4 Silberarbeiterlehrlinge,
- 1 Eisenwerkeltling und
- 1 Stahlgraveurlehrling.

Ferner:

- 2 Mädchen zum Ordnen und
- 2 Mädchen zum Polieren.

Sämtliche im Alter von 14-15 Jahren bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung.

Eidgenössische Silberwarenfabrik, Grumbach i. N.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während der Krankheit unserer lieben Mutter und Schwiegermutter **Dorothea Schempp, geb. Schwarz,** sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, ebenso für die Blumenpenden sagen ihren herzlichsten Dank.

Der Sohn **R. Schempp.**
Die Tochter **L. Schempp.**

Dankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.

Ich halte es für meine Pflicht allen Leidenen Ähnlichen öffentlich zu bekunden, daß ich durch den Gebrauch von **Stockfische** des berühmten, polygonum, von dem man in Schorndorf findet, mich selbst hat vollständig geheilt und für mich einen großen Gewinn erzielt, so daß ich mich daher erlaube, den Herrn **Ernst Eidenmann** in Lichtenburg a. Harz, von welchem ich den Fisch bezogen habe, öffentlich zu danken. **Den 11. Dec. 1896.**

Rudolf Koch.

Höflinswarth.

Danklagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher, wohlthunender Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinsterben unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, treuebesorgten Mutter, Schwester und Tochter **Elisabeth Knittel, geb. Wodenhöfer,** für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung von Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, sagen wir herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Der tiefbetrübte Gatte
Fortwart Knittel
mit seinen Töchtern **Emilie und Johanna.**

Ein gutes **Banftüchle** im Hof hat zu verpackten **Präzeptor Köster.**

Cacao-Pulver, leicht löslich, per Pfd. von 1 80 an empfiehlt **Carl Schäfer, Cond. a. Markt.**

Gesucht wird auf 1. April nach Stuttgart ein **Mädchen** aus guter Familie für Zimmer und zu 2 Kindern. Daselbe muß schon gebirt haben und im Nähen, Bügeln und Waschen erfahren sein.

Mähreres b. d. Redaktion.

Wohnung samt Zubehör zu vermieten sofort oder später. **Wer f. d. Neb.**

Antiklische.

Maul- und Klauenseuche.

Wegen bössartigen Auftretens der Maul- und Klauenseuche in Oberbaben wurden für den Seuchenzug alle Viehdörfer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt.

Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Viehdörfer und Schweine ohne ausdrückliche oberamtliche Genehmigung nicht entfernt werden. Ebenso ist das Durchtreiben von Viehdörfern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet verboten.

Ferner ist die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwämmen durch Viehdörfer und Schweine verboten.

Dies wird mit dem Aufhören öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, u. die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für ein Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Da die bössartige Maul- und Klauenseuche außergewöhnlich leicht übertragbar und verschleppbar ist, und große Gefahren für den Viehbestand in sich schließt, so ergeht unter Hinweisung auf die drohenden Gefahren hiemit öffentliche Bekanntmachung.

Schorndorf, den 11. Februar 1897.
R. Oberamt. Lebküchner.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Febr.

Die Prüfung der Wahl des Abg. Reichmuth wird an die Kommission zurückverwiesen.

Die Wahl des Abg. Köhler (5. Wahlkreis, Regierungsbezirk Breslau) wird für gültig erklärt.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung des Handelsgesetzbuchs.

Nören (Str.): Dankenswerth sei die gesetzliche Festlegung des bisherigen Ufms, sowie die Festlegung des Begriffs „Kaufmann“. Das Fiskusrecht sei nicht scharf genug gefaßt. Das Kontraktrecht und die Konturrenz, Kaufel bedürfen noch genauerer Erwägung in der Kommission. Die Unterschiede des Entwurfes zwischen Handlungskreisenden, Agenten und reisende Agenten seien zu sein.

Träger (fr. Opt.) ist mit dem Entwurf im Allgemeinen einverstanden. Die Bestimmungen über die landwirtschaftlichen Nebengewerbe müßten jedoch abgeändert werden.

Nach weiteren Ausführungen von Buchta (konf.), Jense (fr. Bgg.) und Gump (N.) wird die Weiterberatung auf morgen vertagt, außerdem Reuvertierungsgeles und kleinere Vorlagen.

Berlin, 10. Februar

Fortsetzung der ersten Beratung des Handelsgesetzbuchs. Stadthagen (Soz.): Das Geles nehme noch zu sehr auf die Interessen des Kapitals Rücksicht. Selbstverständlich seien die Nebengewerbe der Landwirtschaft als kaufmännische Betriebe anzusehen. Redner wendet sich gegen die Verlehr und Handel föhrenden Kartelle und Trusts.

Abg. Werder (konf.) wünscht Erleichterungen für die landw. Genossenschaften.

Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die Beratung über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Strafgefangenen.

Abg. Stumm referiert über die Kommissionsberatung. Die Kommission habe das Verbot der Ausdehnung der Versicherung auf Strafgefangene anerkannt und beantrage die Annahme einer Resolution.

Staatssekretär v. Bötticher: Es wurden eingehende Berichte von den Strafanstalten eingefordert, worauf jedoch von einer weiteren Verfolgung der Sache abgesehen wurde. Im Falle der Annahme der Resolution werde indessen die Regierung alles thun, der Sache Fortgang zu verschaffen, sie können jedoch bei der Schwierigkeit der Materie bestimmte Versprechungen nicht machen.

Die Resolution wird alsdann fast einstimmig angenommen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 11. Febr. Die vom hiesigen Turn-Verein vor einigen Jahren veranstaltete äußerst wohlgelungene Feiernachts-Unterhaltung wird noch in vieler Erinnerung sein. Um seinen Mitgliedern auch heuer wieder etwas zu bieten, will der Verein auch in den Feiern der diesjähr. Feiernachtsunterhaltungen treten. Das überaus reichhaltige Programm verpricht einen genussreichen Abend, worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird. Dasselbe findet den 28. Febr. im Waldhornjale statt.

Stuttgart, 11. Febr. (Melanchthonfeier.) Gemäß dem Synodalausschreiben an die evangelischen Dekanate und Pfarrämter wird die 400ste Wiederkehr des Geburtstages Philipp Melanchthons am 16. Februar 1897, wie im gesamten evangelischen Deutschland, so auch in der evangelischen Landeskirche feierlich begangen werden, und zwar wird 1. zur kirchlichen Feier in sämtlichen evangelischen Kirchen des Landes der den 16. Februar vorangehende Sonntag Septuagesima, der 14. Februar, bestimmt. In demselben ist sowohl im vormittäglichen Hauptgottesdienst, als da, wo Nachmittags- oder Abendpredigten eingeführt sind, in letzteren neben der Tages-Perikope der nachstehend vorgesehene Text, nämlich vormittags: Daniel 12, 3. „Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie Sterne immer und ewiglich“, nachmittags: Römer 1, 16. „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da leigt macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen“, der Predigt zu Grunde legen. 2. In der sonntäglichen Christenlehre am 14. Februar ist Melanchthons Leben und Wirksamkeit mit besonderer Rücksicht auf die Augsbürgische Konfession zu behandeln. 3. Am Dienstag, 16. Februar, ist in den evangelischen

„Ein wenig Feuer.“

Eine Erzählung von D. O. K. Torling.
Nachdruck verboten.

32. Fortsetzung.

Als er die Klubzimmert betrat, fand er die meisten ziemlich leer. Um so voller war das letzte. Wie er vermutet hatte, saß dort Herr von Smarrin und hielt Dank. Es wurde heute wahnsinnig hoch gespielt. Anfanglich schien das Glück den Bankhalter nicht zu begünstigen. Er hatte schon bedeutende Summen verloren, und noch einmal schwanke es hin und her. Aber allmählich, je mehr die übrigen Spieler ins Feuer kamen, hatte es sich ihm ganz zugewendet, und immer höher wurden die Goldhaufen und immer größer die Banknotenpäckchen, die vor ihm auf dem Tisch lagen.

Als Graf Lüß eintrat, warf ihm Herr von Smarrin einen bössigen Blick zu, den der erstere nicht verstand. Kopfschüttelnd trat er zu einigen Freunden, welche dem Spiele zusahen, ohne sich dabei zu beteiligen. „Das muß auf-

hören, sonst geht unser Klub zu Grunde. Jedem falls trete ich aus.“ Und wir auch,“ jagten die Freunde, „und viele mit uns.“ Graf Lüß ging an den Spieltisch.

Herr von Smarrin wandte sich, während er die Karten mischte, spöttisch nach ihm um. „Wollen Sie nicht auch Ihr Glück versuchen, Herr Graf? Aber Sie fürchten wohl das Sprichwort: „Glück in der Liebe, — Unglück im Spiel?“ — „Was soll die Rede?“ erwiderte der Graf. Er nahm seine Börse und legte sie auf den Tisch. Dann zog er einen Stuhl herbei, ließ sich darauf nieder und fing gemächlich an zu spielen. Das Spiel nahm seinen Fortgang, — nur einen Augenblick wurde es durch einen Diener unterbrochen, welcher Herr von Smarrin einen schwarzumranderten Brief übergab. Es sei aus dem Gasthof gebracht worden, weil er den Vermerk trage „augenblicklich zu übergeben.“ Herr von Smarrin erbleichte und seine Hand zitterte, als er die Adresse las. Er schien zu schwanken, ob er ihn öffnen solle. Dann fiel sein Blick auf die Goldhaufen: er steckte den Brief in die Tasche und setzte das Spiel fort.

Dieses schien den Grafen nicht sehr zu fesseln.

er gewann oder verlor, — er blieb völlig gleichgültig, so sehr, daß er sein Messer aus der Tasche zog und an seinen Nägeln schabte. Da fuhr plötzlich, als Herr von Smarrin eben eine Karte umschlagen wollte, etwas glänzendes auf dessen Hand nieder. Mit einem Schrei der Wut und des Schmerzes wollte er aufspringen: er vermochte es nicht, seine Hand war an den Tisch gehaftet. Des Grafen Messer steckte darin. Der Spieler ließ einen furchterlichen Schreck aus und schrie: „Lassen Sie meine Hand los!“ Graf Lüß zog seine Hand von dem Messergriff zurück und sagte, als Herr von Smarrin das Messer aus dem Tisch zog, eine falsche Karte, welche, von Blut betraufelt, unter der Hand gelegen war. Allgemeiner Lärm. „Falschspieler! Werft den Schuft zum Fenster hinaus!“ Der Verwundete nahm das Messer in die Hand und drang damit auf den Grafen ein. „Zurück!“ rief dieser, „oder ich übergebe Sie der Polizei!“ Dann zog er die Glocke und befahl dem eintretenden Diener: „Geben Sie dem Herrn zu seinem Mantel und führen Sie ihn zu einem Wundarzt.“ Er ist verlegt.“

Volkschulen, unter Wegfall des Unterrichts, eine Gedächtnisfeier zu veranstalten, in der insbesondere die Bedeutung Melanchthons für das Schul- und Erziehungswesen zur Geltung zu kommen hat. 4. Es wird empfohlen, das Kirchenopfer am 14. Februar da, wo es die örtlichen Verhältnisse erlauben, für einen dem Andenken Melanchthons oder den Bedürfnissen evangelischer Glaubensgenossen dienenden Zweck zu bestimmen, und es wird bei diesem Anlaß auf das Melanchthonhaus in Bretten, dessen Grundsteinlegung am 16. Februar 1897 stattfinden soll, insbesondere hingewiesen.

Stuttgart, 11. Febr. Zur Unterstützung der notleidenden Christen in Armenien sind bei dem württemb. Hilfsverein hier bis jetzt 32 346 Mk. eingegangen, darunter 1150 Mk. Jahresbeiträge.

Wetzheim, 9. Febr. Wie wir hören, bemühen sich die Gemeinden des Weiskacher Thals, für ein Bahnprojekt Wacnang-Weiskach-Nudersberg-Wetzheim Stimmung zu machen. Zu diesem Zweck fanden sich eine Anzahl Herren heute hier ein, um mit dem hiesigen Eisenbahnkomitee Rücksprache zu nehmen.

Marbach, 9. Febr. In der Murr wäre gestern ein 10jähriger Knabe, der beim Bahnübergang in die hochgehende Murr gestürzt war, beinahe ertrunken, wenn nicht sein achtjähriger Bruder die Geistesgegenwart gehabt hätte, am Bahndamm hinauszulaufen und in die Murr soweit zu waten, bis er dem Bruder die Hand reichen und ihn herausziehen konnte.

Aus Mottweil, 8. Febr. schreibt das N. Z.: Nachdem heute durch den Referenten Landgerichtsrat Dr. Schanz und den ersten Staatsanwalt Hartmann die Befichtigung der Güter des Freiherrn v. Münch, wozu über 40 Zeugen und Sachverständige geladen waren, nach vorgenommen werden sollen, hat Freiherr v. Münch in letzter Stunde das Gericht „als befangen“ abgelehnt, so daß die Beweisaufnahme nicht stattfinden konnte und sämtliche geladene Zeugen und Sachverständige telegraphisch abbestellt werden mußten.

Vom Münninger Hardt, 10. Febr. Für die vier Schießplatzantennen haben sich nicht weniger als 150 Bewerber gemeldet. Die Kommandantur hat beschloffen, die Erlaubnis zur Errichtung von Privatgeschäften (Kaufläden etc.) innerhalb des Lagers unter keinen Umständen zu erteilen.

Saulgau, 11. Februar. Brunnenmacher Spieß in Altschauen, hiesigen Oberamts, erschlug gestern mittag seinen Arbeiter im Streite mittels Beilhieben. Der Untersuchungsrichter ist bereits am Platze. Heute findet die Sektion des Ertragnen statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Febr. Deutschland hat das offizielle Erklären des Sultans um Entsendung einer größeren Anzahl deutscher Offiziere zur Reorganisation der türkischen Gendarmerie und von Finanzkräften zur Reorganisation der Finanzverwaltung mit dem Bedauern abgelehnt, daß der gegenwärtige Moment nicht günstig erscheint werde für eine solche Mission.

„Das sollen Sie mir büßen!“ schrie der andere. „Ich verlange Genugthuung für diese Gewaltthat! Ich will Ihr hochgräfliches Hirn zu Ihrem dielen Schädel hinausblasen! Ich werde Ihnen zeigen, daß ich es mit der linken Hand so sicher verichte, wie mit der rechten!“

„Sie meinen doch nicht, daß ein Lüff sich mit einem Falschspieler schlägt? Führen Sie ihn hinaus, Georg!“ — „Und nun, meine Herrn,“ fuhr der Graf fort, als der Spieler knirschend und bebend vor ihm das Zimmer verlassen hatte, „ich will Ihnen keine Predigt halten. Daß Sie sich von diesem Schurken haben beschwindeln lassen, ist Strafe genug. Aber ich verlange, daß Glücks spiele künftig bei uns verboten seien. Geht mein Antrag nicht durch, so trete ich aus dem Klub aus, und ich weiß heute schon, daß die Mehrzahl mir folgen wird.“

Am folgenden Morgen, gegen elf Uhr, trat Baron Welen bei seinem Freunde ein, haubig, wie er vom Ausgierplatz kam. Er fand den Grafen zum Ausgehen bereit. „Was muß ich hören? Die Kameraden erzählten mir, Was hast du gestern abend getan?“

Sigmaringen, 9. Febr. Die auf Wiedererlangung der hier am 3. Febr. verloren gegangenen Sendung mit 40 000 M Wertangabe ausgelegte Belohnung von 500 M ist auf 1000 M erhöht worden. Die Möglichkeit, daß das Wertstück in das bis an den Bahndamm reichende Hochwasser geraten sein und beim Zurücktreten des Wassers wieder zum Vorschein kommen könnte, besteht fort.

Würzburg, 10. Febr. Eine seltene Operation unternahm dieser Tage Universitäts-Professor Hofrat Dr. Schönborn im Juliuspsital. Ein Musikschüler im Alter von 25 Jahren, der nachts im Schlafe einen künstlichen Schneidezahn samt Platte verschluckt hatte und dem Erstickten nahe war, fand sich dort ein. Es wurde konstatiert, daß der Zahn samt Platte in der Mitte zwischen Magen und Kehlkopf in der Speiseröhre festsaß. Der Versuch, vom Munde aus mit zangenartigen Instrumenten den Zahn mit Platte herauszubringen, mißlang. Nun wurde von der linken Halsseite die Öffnung der Speiseröhre vorgenommen und es gelang, von der Wunde aus Zahn und Platte zu entfernen. Der Patient befindet sich wohl und kann in einigen Tagen das Spital verlassen.

Hamburg, 10. Febr. Laut Abrechnung des Zentral-Streikkomitees wurden insgesamt 1 378 531 Mark ausgezahlt. Bis Mittwoch Abend waten 2800 am Streik beteiligte gewerliche Arbeiter wieder eingestellt, davon 100 am Staatsquai, diese jedoch zum niedrigsten Lohnsatz von 3 M täglich.

Rußland.

Im Schneesturm angekommen. Kürzlich ging, wie ein Petersburg Blatt meldet, ein Transport von verschickten russischen Militärlisten nach Sibirien ab. Auf der Wanderung durch die Steppe machte sich in der Nacht ein Trupp von 15 Gefangenen, darunter auch mehrere Frauen, heimlich los und flüchtete ins Weite. Da brach ein Schneesturm über sie herein und alle 15 Flüchtigen gingen teils durch Erfrieren zu Grunde, teils wurden sie von den Wölfen zerfleischt. Unter den 15 Verschickten befanden sich zwei Advokaten, zwei Studierende und ein Graf Z., der Neffe eines am russischen Hofe eine Rolle spielenden Diplomaten.

Spanien.

Madrid, 10. Febr. Ein Postbeutel aus Wien an die Königin-Regentin wurde auf der Fahrt vom Bahnhof zum Igl. Palast gestohlen durch Durchschneiden der Lederriemen. Der Postbeutel enthielt nicht nur die Familienkorrespondenz, sondern auch wichtige Dokumente über die von der Königin-Regentin bei der Bank von England deponierten Summen.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Febr. Nachrichten aus Areta zufolge ereignete sich heute Nacht ein Zusammenstoß zwischen Mohammedanern und Christen. Einzelheiten fehlen noch.

Griechenland.

Athina, 10. Febr. In der Lage hat sich nichts geändert. Die Ruhe dauert fort. Viele

Der Graf berichtete zunächst, daß er in den letzten Tagen bei Herrn von Brachnig gewesen sei, wie der Freund wisse, um sich Minnas Hand von ihrem Vater zu erbitten.

„Wie ist es gegangen?“

„Och, danke, ich hoffe, du wirst mir heute noch Glück wünschen. In Brachnig sei.“ fuhr der Graf fort, „auch aus Smarrin die Rede gekommen und die Mitteilungen des Herrn von Brachnig haben ihn im Verdacht bestärkt, den er schon lange hege: daß jener ein Spieler von Handwerk und dazu ein Falschspieler sei. Er habe beschloffen, ihn zu entlocken. Die große Beteiligung bei dem getrickten Spiel sei ihm eine erwünschte Gelegenheit gewesen.“

Während die Freunde noch sprachen, brachte der Diener eine Karte. Der Herr wünscht den Grafen zu sprechen. „Was? Ich kenne den Namen nicht,“ sagte dieser, dem Baron die Karte reichend. „Ich auch nicht.“ Der Besucher trat ein: ein Herr in gewählter Kleidung war, aber es war ein Etwas in seinen verlebten Zügen und in der ganzen Haltung, was die Freunde veranlaßte, sich anzublicken.

Flüchtlinge sind an's Land zurückgeführt. Das Verhalten der türkischen Behörden ist tadellos. Die Haltung der griechische Schiffe, von denen man argwöhnt, daß sie mit den Aufständischen im Einvernehmen sich befinden, erweckt einige Verurteilung.

Die Melanchthonbirne. Unter den 700 Birnensorten, welche man zu unseren Zeiten unterscheidet, führt eine den Namen Melanchthonbirne. Sie soll denselben aus folgender Veranlassung erhalten haben. Melanchthon reiste einst zum Kurfürsten August I. von Sachsen und war unterwegs in Böhmen, einem an der Luppe bei Merseburg gelegenen Dorfe, Gast bei dem dortigen Geistlichen Namens Gösch. Dieser ließ aus seinem Garten die schönsten Birnen bringen und setzte sie Melanchthon vor. Die wohlriechenden Früchte gefielen diesem so sehr, daß er sich noch einige für den Kurfürsten ausbat. Gern gab ihm der Pfarrer von seinem Vorrat. Als Melanchthon die Birnen dem Kurfürsten überreichte, sprach er zugleich ein gütiges Wort für den freundlichen Geber. Den Birnen verankt dieser sein Glück. Sie fanden den vollen Beifall des Kurfürsten, der durch sie ein lebhaftes Interesse an dem Geistlichen nahm, so daß er ihn bald zum Superintendenten ernannte. Aus dankbarer Verehrung für Melanchthon nannte der Pfarrer die Birne von nun an Melanchthonbirne.

Neueste Nachrichten.

Kaisersruhe, 12. Febr. Bei der Reichstagswahl (Stichwahl) in Donaueschingen erhielt Dr. Metz (lib.) 10 262 Stimmen, Schäfer (Ctr.) 10 256 Stimmen. Metz ist somit gewählt.

München, 12. Febr. Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Die Lage wird hier sehr ernst aufgefaßt. Die Verstimmung zwischen den amtl. russischen und amtl. französischen Kreisen kommt vielfach unverhohlen zum Ausdruck. Die Franzosen bemühen sich sichtlich, wie und wo nur möglich dem russischen Finanzminister Schwierigkeiten zu bereiten und ihn zu stürzen, wie überhaupt die türkische Frage eine Achillesferse (einen wunden Punkt) des russisch-französl. Einvernehmens bildet. Es herrscht in Petersburg eine sehr gedrückte Stimmung. Rußland hege friedliche Absichten, sei seiner Zeit aber fest entschlossen und genügend vorbereitet, um in jedem Augenblick seine Interessen und seine Stellung auf der Balkan-Halbinsel nachdrücklich zu wahren, und sei entschlossen, entweder selbstständig oder im Einvernehmen mit allen Mächten zu handeln, falls England oder eine andere Macht dieselbe gefährden respektive irgend einen Teil des türkischen Gebietes angreifen oder besetzen sollte. Diejem Entschlusse Rußlands entsprechen die von ihm bereits getroffenen militärischen Maßregeln.

Redigiert, gedruckt und v.legt von Immanuel Köstler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

„Mein Freund, Herr von Smarrin, sendet mich,“ begann der Fremde.

„Ah, das ist Ihr Freund? Dann verzichte ich auf die Ehre Ihrer Bekanntschaft und auf alles weitere! Haben Sie die Güte, sich schleunigst wieder hinauszubewähren und die Thüre hinter sich zu schließen.“

„Herr Graf, Sie beleidigen auch mich mit diesen Worten.“

„Nein, Sie beleidigen mich mit Ihrer Gegenwart, soweit mich überhaupt ein Mensch beleidigen kann, der sich den Freund eines Falschspielers nennt. Sie verpesten die Luft in meinem Zimmer. — Wirds bald?“ rief der Graf und wies nochmals auf die Thüre, als der Fremde stehen blieb.

„Sie sollen Herrn von Smarrin Genugthuung geben!“

„Das will ich, sobald er mir wieder in den Weg läuft, aber mit dieser da!“ Mit diesen Worten griff der Graf nach einer Reitpeitsche.

„Das ist unerhörte!“ schrie der andere. „Sie werden's büßen!“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Reisig-Verkauf.
Revier Hohengehren.
Der im Schorndorfer Anzeiger Nr. 22, auf Dienstag den 16. Febr. ausgeschriebene Verkauf des Reisigs aus Reute, Wedelrain und Koffert findet am Montag den 15. Februar, nachmittags 2 Uhr im „Hirsch“ in Schlichten statt.

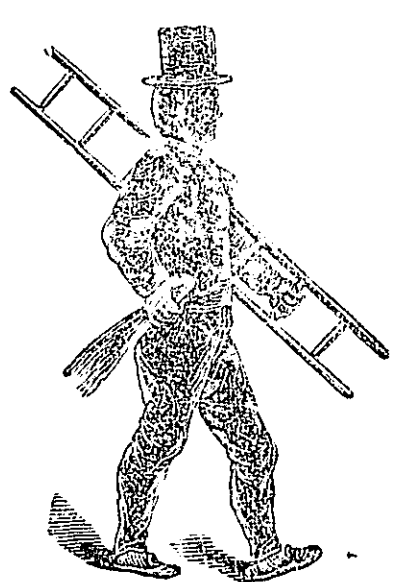
Beugholz-Verkauf.
Revier Hohengehren.
Am Dienstag den 16. Februar, vormittags 1/9 Uhr wird aus dem Staatswald Unt. Schöpfleswald die Nr. 139: 2 Km. Laubholz-Anbruch auf der Revieramtskanzlei zum Wiederverkauf gebracht.

Wahl-, Spaltholz, Koller & Brennholz-Verkauf.
Revier Gschwend.
Am Freitag den 19. Februar, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Schelmenwald, Kellersreute, Gaigershalde, beide Aneifengehren; Kirchberg Abt. 1, 5, 12, Danmerwald Abt. 11, Mengens; Gbersberg Abt. Hengstberg, Gauchhausen, Nauf, Kohlwald, und Rotholz; Kronwald Abt. 1, 3, 4, 5, Königsbühl, Boggenwald 3, 4, 7, Mönchwald: 1 Km. eich. Brgl., 70 Km. buch. Schir. u. Brgl. 97 Km. Nadelh. Nadelholz, 23 do. Spätker, 36 Km. Scheiter, 45 Km. 2 m lq. Koller, 197 Km. Brgl. 688 Km. Anbruch.



Zusammenkunft im Döhlen in Gschwend.

Schorndorf.
Jakob Friedrich Mayerle, Weingärtner von hier, bringt am Montag den 15. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
1 a 23 qm. ein 2stod. Wohnhaus u. Scheuer unt. einem Dach, 84 qm. Hofraum,
2 a 07 qm. in der Vorstadt Nr. 381.
30 qm. Gemüsegarten hinter dem Hause.
11 a 57 qm. Acker im Sünchen.
31 a 68 qm. Baumacker am Schlichter Weg.
4 a 85 qm. Baumacker im Ueberdir.
9 a 83 qm. Baumacker, früher Weinberg in der Sünchenhalde.
26 a 07 qm. Weinberg, Baumacker und Ledung im Sünchenberg.
26 a 29 qm. Weinberg und Baumwiese im Namsbach.
36 a 91 qm. Wiese im Nischenbach.
Zu diesem Verkauf sind Liebhaber eingeladen.
Den 11. Februar 1897.



Schutzmarke.
Zu haben in Schorndorf.
Carl Weller vorm. C. Weil, Joh. Weil b. Hirsch.
Jak. Behler, J. Gammel, Consum-Verein.
C. L. Denrich.
Franz H. Schaal.
C. Verrot Wue., Chr. Nockenhäuser.
Jul. Speidel.
Jul. Kohlf. Rfm.
Chr. Rinsenmeyer.
C. Gauff und Sohn.
J. G. Fritscher, Carl Layer.
Friedr. Layer.
Fr. Berner.

Steuerbüchlein
sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Verakkordierung von Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Schorndorf.

Die Arbeiten zum Neubau und zur Korrektur der Straße von Aspergen über Krehwinkel nach Vorderweilbuch, werden im Wege der Submission verlieden werden. Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:
II. Looß. III. Looß. IV. Looß.
Erdb- u. Planierungsarbeiten: 607 M. 4150 M. 3862 M.
Chaussierungsarbeiten: 2050 M. 5059 M. 3583 M.
Dohlenbauten: 266 M. 800 M. 1013 M.
Verschiedene Arbeiten: 157 M. 691 M. 3142 M.
Zusammen: 3080 M. 10700 M. 11600 M.

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Akkordbedingungen kann bei dem Oberamt Schorndorf Einsicht genommen werden. Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre, nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Schorndorf“ bezeichnet, längstens bis

22. Februar ds. Js., nachmittags 6 Uhr bei dem Oberamt Schorndorf portofrei einzureichen. Die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, wird am **Dienstag den 23. Februar, vormittags 10 Uhr** auf dem Rathause in Aspergen vorgenommen. Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Wäde erfolgen wird gebunden.

Es werden nun tüchtige, fautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.
Schorndorf, den 11. Febr. 1897.

R. Oberamt: Leblichner.

Wäiblingen. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 16. Februar, aus dem vorderen Stadtwald „Sundelsbacherwald“
3 Eichen mit 1,75 Fm.,
18 Rotbuchen mit 12,18 Fm.,
4 Weißbuchen mit 0,87 Fm.,
2 Erlen mit 0,59 Fm.,
4 Glycer mit 0,54 Fm.,
100 Nm. buch. Scheiter und Brügel,
790 buch. geb. Wellen,
35 Haufen buch. ungebundenes Reisfad,
5 Loh buch. Stadtholz.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Waldschützenhaus Gundersbach.
Den 10. Februar 1897.

Stadtpflege: Pfänder.

Schorndorf, den 12. Februar 1897.

Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Mutter, Großmutter und Tante **Matalie Gajlegel, geb. Seeger,** heute früh 8 Uhr, nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2 Uhr in Unterurbach statt. Abgang in Schorndorf um 1 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Futterhneidmaschinen, Wasserpumpen & Güllenpumpen
empfehlen
Th. Weil, mech. Werkstätte.

Ev. Arbeiter-Verein.
Freitag den 12. Febr., abends 8
Uhr Versammlung im Waldhorn.
Sonntag den 14. Febr. 11-12 Uhr:
Bibliothekstunde.
Der Vorstand.

Hegenlohe.
520 Mark
sind bis Georgii auszuleihen.
Gemeindepflege.

Butterschnitten,
jeden Tag frisch bei
Carl Schäfer, Conditor.

Gebrüder Braun
Ulm a. D.

Fabrik feuersicherer
Asphalt-Dachpappe
Isolirplatten u.
Holzement.
Wiederverkäufer
höchsten Rabatt.

Orangen - Orangen
empfiehlt billigst.
J. Zehner.

Prinzeß-Zwiebackmehl,
das beste Nahrungsmittel für kleine
Kinder.



empfehlen
Karl Schäfer, Konditor.

Ein 16 bis 17jähr. Burfche
findet Stelle als Knecht bis in 14
Tagen. B. Birkel, Neue Str.

Eine großträgtige Gais
hat zu verkaufen.
Bahnhöfener Gänge,
Station Grunbach.

Schöne Milchschweine
verkauft nächsten Montag.
Eugen Rapp.

Eine mit dem 2. Kalb großträgtige,
gute

Schaffkuh
(Gelbsch) hat als überzählig zu
verkaufen.
Gänge, Mannshaupten.
Ein junger Burfche findet jo-
gleich gute Stelle durch

L. Schnabel.
Donnerstag vormittag wurde auf
dem Bahnhof
ein Schirm verwechselt,
man bittet, denselben umzutauschen
bei Frau V. Spellenberg.

Einen fast neuen
Gumpbrunnen
entsprechend wegen Einrichtung der
Wasserleitung hat zu verkaufen.
Wer, f. d. Redaktion.

Friedensbewegung - Ortsgruppe Schorndorf.

Versammlung,
Sonntag den 14. Februar, abends 7 1/2 Uhr im „Waldhornsaal“, 1. Vortrag des Herrn Max Hausmeister aus Stuttgart. 2. Wahl eines Ausschusses und Statutenfundgabe. Jedermann ist hierzu freundlich eingeladen, auch Damen; insbesondere auch die Unterzeichner der Mitgliedschaftslisten (bis jetzt 93). In prov. Galm.

Schorndorf.
Löwenkeller.

Heute Freitag den 12. ds. Mts., abends von 7 1/2 Uhr an giebt die im ganzen Lande rühmlich bekannte, einzig in ihrer Art bestehende Familientruppe, bestehend aus dem Unterzeichneten, 5 Töchtern und 2 Söhnen von 8 und 9 Jahren auf einer Durchreise ein großes Streich- und Gesangs-Konzert. Auftreten der berühmten, konservatorisch ausgerichteten Altänglerin, Fräulein Sofie nebst den staunenerregenden jugendlichen Pflanz- u. Fledermaus-Orchester und Max, deren Leistungen in diesem Alter noch nicht erreicht wurden. Zu diesem seltenen Kunstgenuss erlaubt sich Musikfreunde höflichst einzuladen. Hochachtungsvoll H. Wagenmann.
Eintritt 30 Pfennig.

Darlehenskassen-Verein Aichelberg,
c. G. m. u. S.

Stand auf 31. Dezember 1896.
Einnahmen im Jahr 1896: 25312 M 78 S, Ausgaben 24679 M 13 S.
Gesamtsumme: 49991 M 91 S.

Bilanz:

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	633 M 65 S	Anlehen	15715 M — S
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	1136 „ 28 „	Sparkasseneinzahlungen	709 „ 87 „
Ausstände b. Zahabern	— „ — „	Geschäftsguthaben der Mitglieder	578 „ 40 „
laufender Rechnungen	1125 „ — „	Reservefonds	391 „ 26 „
Darlehen	14125 „ 35 „	Stückzinsen	261 „ 86 „
Stückzinsen	258 „ 04 „		
Sonstiges: Ausstände	— „ — „		
f. Kunstdünger	484 „ — „	Mitgliederzahl	47.
	17762 M 32 S		
Davon ab Passiva:	17656 „ 39 „		
Gewinn für heuer:	105 M 93 S		

Vorstand:
Schultheiß Hauff.

Literarischer Verein „Minerva“

Satzungen:
Zweck: Der unter dem Protektorate hoher Persönlichkeiten im vorigen Jahre bestehende literarische Verein „Minerva“ bezweckt im Kampf gegen den vorzeitigen Einbruch der Unsterblichkeit die Verwirklichung der literarischen Schöpfungen der Liebhaber aller Nationen durch würdige Herausgabe eines sachlich orientierten Ausgabens zu fördern, und somit die Anschaffung einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek Jedermann zu ermöglichen.
Beitritt: Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jeder Mitglied ist berechtigt, obiges Vereinszeichen mit der Umschrift „Mitglied des literarischen Vereins „Minerva“ zu führen.
Veröffentlichungen: Zur Ausgabegleichzeitige 14 tägige Hefen je 2 Seiten, reich illustriert, die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „Klassischer Meisterwerke“ bilden. — Als die besten Leistungen der neueren und neuesten Literatur werden die Mitglieder „Jahreshefte“ der 14 tägigen „Veröffentlichungen“ bekannt gemacht.
Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 2,50 — unter Ausschluss jeder weiteren Verbindlichkeit — von dem Mitglied selbst zu leisten sein. Die Geschäftsstelle des „L.V.M.“, Leipzig, Grenzgasse 27, Beitritts-Anmeldung ebendort.
Druck- und Illustrationsarbeiten der Vereins-Publikationen kostenlos durch die Geschäftsstelle des „L.V.M.“, Leipzig, Grenzgasse 27, Beitritts-Anmeldung ebendort.

Zu beziehen durch Paul Rösler, Buchhandlung

Herren Flewe und Co., Dresden.
Schäppestedt, den 24. Mai 1896. Ihnen zur Nachricht: das von Ihnen mir zugefandene Nahrungsmittel Nutrol ist bei meiner Frau in Anwendung gebracht. Diese befindet sich jetzt sehr wohl danach und kann ich einem Jeden daselbe nur empfehlen. Besten Dank für die sofortige Aufwartung. Hochachtungsvoll Gustav Müller, Schlachtermeister.

Fettes Hammelfleisch
ist wieder zu haben bei
Friedrich Rauppe.

Junges, fettes Kalb- und Schweinefleisch,
per Pfd. 50 S, empfiehlt
Wegner Schöndleber.

Morgenden Samstag ist in der
Freibank
schönes fettes Kahlfleisch,
das Pfd. 40 S, zu haben.
Chr. Schmied.

Gute Speisekartoffel,
per Ctr. M 3.
Heilbronner Wurkkartoffel
per Ctr. M 4
offert solange Vorrat ab meinem
Lager.
Gustav Kraß neben d. Kirch.

Ein Land
in den weiten Gärten mit 4 ar
17 qm. verkauft.
Bahnmeister Marquardt.

Elwanger Malzkaffee
in 1- und 1/2 Pfd. Paket, in frischer
Röstung empfiehlt
Carl Schäfer a. Marktplat.

Saatkartoffel:
Frühe Rosen per Ztr. Mk. 3.50.
Frühe Scherfaden per Ztr. Mk. 3.50.
magnum bonum Mk. 3.20.
rotke späte per Ztr. Mk. 3.—
offert ab Bahnhof hier und nimmt
Bestellungen entgegen
Gustav Kraß,
Hauptstraße.

Suche per sofort oder in 14
Tagen eine gute

Privatköchin,
sowie ein nettes, gewandtes
Zimmermädchen
für kinderlose Familie nach auswärt.
Frau K. Beck,
Gmund, Kirchplatz 13.

Katholischer Kneipp-Malzkaffee
empfiehlt in frischer Röstung in 1-
und 1/2 Pfd. Paket.
Carl Schäfer a. Marktplat.

Gut abelagerte
Cigarren,
sowie
Cigarrenspitzen od. Röhrrchen
empfiehlt billigst
Dreher Lenz, Vorstadt.

Ein starker, gut erhaltenen
Leiterwagen
samt Zubehör wird zu kaufen ge-
sucht.
Von wem, f. d. Redaktion.

Ein ordentliches
Mädchen
17 bis 18 Jahre alt wird bis 15.
März oder 1. April gesucht.
Von wem, soat die Redaktion.

Heute Freitag
Kirchenchor
Singstunde.
Vollzähliges Erscheinen der Mit-
glieder wird erwartet.

Nr. 24.

Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf.,
durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mt. 15 Pf.

Sonntag den 13. Februar 1897.

Insertionspreis: eine 4zeilige Zeile über deren
Raum 10 Pfg., Restamtionen 20 Pfg.
Beilagen: Wochentag: Unterhaltungsblätter, 11 Pfg., Sonntagsblätter
Winger u. Bauerfreund, monatlich: Sonntagsblätter.

Den Herren Ortsvorstehern
sind die Mitglieder-Verzeichnisse des landw.
Vereins heute zugegangen. Ich bitte, die Bei-
träge für 1897 baldgef. zum Einzug bringen zu
lassen.
Schorndorf, den 12. Februar 1897.
Sekretär und Kassier Kolb.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Schorndorf, 12. Febr. (Eingefandt.) Am
Dienstag, 16. d. Mts., feiert die evangelische
Christenheit die 400. Wiederkehr des Geburts-
festes Philipp Melancthon's, des treuen Freun-
des und Gehilfen Luthers. Die kirchliche Feier
wird am Sonntag, 14. Febr., stattfinden und
hat der Kirchengemeinderat das an diesem Tage
fallende Opfer zu einem der Bedürfnissen evang.
Glaubensgenossen dienenden Zweck, nämlich je
häufig für das Martinshaus in Aichhausen und
für das Erziehungshaus evang. Diaportalkinder
in Bietenhallen bestimmt. Wir empfehlen diese
Werke christlicher Liebe auch hier zu gütiger
Unterstützung. Am Freitag selbst findet vorm.
11 Uhr eine allgemeine Schulfeier, nachm. 7 1/2
Uhr im Saal der „Krone“ ein Familienabend
der evang. Gemeinde statt. Bezüglich des letz-
teren wird auf das Inserat im heutigen Blatte
verwiesen.

Schorndorf, 13. Februar. Morgen abends
8 Uhr findet im Waldhornsaal u. a. die Vor-
führung des Edison-Phonographen statt. Ueber
denselben wird uns geschrieben: Der Apparat
ist von einer Vollkommenheit, wie wir solche bis-
her noch nicht kannten. Mit großer Klarheit und
Natürlichkeit giebt dieser Phonograph Musikstücke
ganzer Regimentskapellen, Gesangs- und Klavier-
stücke wieder. Sehr interessant ist die Wieder-
gabe der Rede, die unser Kaiser bei der Eröff-
nung des Nordostkanals in Kiel gehalten hat;
die Worte heben sich scharf und deutlich ab, das
Geräusch der Verlesung am Schlusse der Rede
glaubt man von dieser Verlesung selbst zu
hören. Das Aufziehen der Schloßwache in Berlin
mit allen Kommandos, Spiel und Musik ist von
großem Interesse.

„Ein wenig Feuer.“
Eine Erzählung von D. O. R. Torling.
Nachdruck verboten.
33. Fortsetzung.
Der Graf zog die Glocke. Peter erschien
augenblicklich. „Begleite den Herrn im Geschwin-
demarsch, hörst du?“ — im Geschwindemarsch die
Treppe hinauf und schließ die Hausthür hinter ihm
zu!
Peter sah nach dem Ruffragen des Fremden.
Dieser aber verlegte dem pflichtgetreuen Diener
einen Stoß vor die Brust und rannnte, verfolgt
von dem gereizten Peter, zur Thür hinaus und
wirklich mit hörbarer Geschwindigkeit die Treppe
hinab. Belüßigt vernahm die Freunde, wie
Peter die Hausthür zuwarf.
„Und nun will ich mein Seil verschlucken
und zu Minna gehen,“ sagte Graf Luff tief aufatmend
und nahm seinen Hut. „Bist du dich umgekleidet
hast, Runo, hoffe ich, mein Glück in der Hand
oder vielmehr die gute Minna an meinem Herzen
zu halten.“

„So komme ich nachher hier vorüber und
suche dich, wenn ich dich nicht zu Hause finde, im
Hause meiner Schwiegermutter auf.“ Viel Glück
auf dem Weg, mein lieber Junge!“ Sie schüttelten
sich die Hände und schieden.
Als Baron Minna eine Stunde später nach
seinem Freunde fragte, fand er ihn wirklich wieder
zu Hause, übrigens durchaus nicht in der Ver-
fassung eines glücklichen Bräutigams, sondern in
höchster Erregung in seinem Zimmer auf- und
abgehend.
„Was hast du denn, Ernst?“ fragte er er-
staunt.
„Jedenfalls keine Braut!“
„Ich begreife aber nicht —“
„Ich auch nicht. Ich meinte meiner Sache
oder vielmehr der Liebe Minnas sicher zu sein.
Nur einmal, gerade am Abend meiner Abreise
nach Braconow, war sie anders als sonst. Ich
legte ihrer veränderten Stimmung keine Bedeutung
bei. — Nun, ich ging also voll froher Hoffnung
hin und ließ mich bei ihr melden. An ihrer
Statt erschien meine Schwägerin Eleonore, traurig
und erregt zugleich, doch das letztere mehr als

Sonntag den 13. Februar 1897.

Vom Heuberg, 10. Februar. Ein ori-
gineller Kaufbold, der sich allem Anschein nach
die Spitzen der Behörden zur Kühlung seines
kampflustigen Blutes auszuwählen, „verprügelte“
unlängst in dem Orte Neckhausen den Schultheiß
Summel, einen ehrlichen Gemeinderat, sowie
einen tieferen „Schwarzschmied“, jeden dieser
Unseligen mehr oder weniger iibel zurechtend.
Der seltsame Kampf erreichte nicht eher sein Ende,
als bis die im Ruhe große Energie stehende
Frau Schultheiß auf der Wahlstatt erlitten und
den Rajenden mit einer — Denebel von seinen
Opfern vertrieb. Ob das siegreiche Gemächte
seiner Gattin dem Herrn Ortsvorsteher angenehm
war, weiß der Schw. Volksfreund, dem wir das
heitere Geschehen entnehmen, nicht zu melden.

Unterdenksteinen, 11. Februar. Letzte
Nacht ist das Haus und die Scheuer des Bauern
Schmitt abgebrannt. Die Nachbarküster wurden
stark beschädigt. Der 80 Jahre alte Auebinger
Schmitt ist allem Anschein nach verbrannt.

Neueste Nachrichten.
Stuttgart, 13. Februar. We man ver-
nimmt, soll der Landtag auf Mittwoch, 31.
März wieder zusammenberufen werden.
Berlin, 13. Februar. In der freisinnigen
Frage bewahrt Deutschland seine in der orien-
talischen Frage bisher eingenommene Juridic-
kation, wird jedoch jede Aktion unterlassen,
die auf Verhinderung eines Krieges abzielt, der
durch die Haltung Griechenlands hervorgerufen
werden könnte.

London, 13. Februar. Das Unterhaus
nahm einen Heeresveranschlag von 158 774
Mann, sowie die Position „Löhnung“ des Kriegs-
erats an. Es verwarf mit 134 gegen 20 Stim-
men den von Balfour bekanntgegebenen Labo-
rere, den Präsenzstand um 4 000 Mann näm-
lich beim Expeditionsheer in Egypten zu redu-
zieren.

„Was hast du denn, Ernst?“ fragte er er-
staunt.
„Jedenfalls keine Braut!“
„Ich begreife aber nicht —“
„Ich auch nicht. Ich meinte meiner Sache
oder vielmehr der Liebe Minnas sicher zu sein.
Nur einmal, gerade am Abend meiner Abreise
nach Braconow, war sie anders als sonst. Ich
legte ihrer veränderten Stimmung keine Bedeutung
bei. — Nun, ich ging also voll froher Hoffnung
hin und ließ mich bei ihr melden. An ihrer
Statt erschien meine Schwägerin Eleonore, traurig
und erregt zugleich, doch das letztere mehr als

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf.,
durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mt. 15 Pf.

„Ein wenig Feuer.“
Eine Erzählung von D. O. R. Torling.
Nachdruck verboten.
33. Fortsetzung.
Der Graf zog die Glocke. Peter erschien
augenblicklich. „Begleite den Herrn im Geschwin-
demarsch, hörst du?“ — im Geschwindemarsch die
Treppe hinauf und schließ die Hausthür hinter ihm
zu!
Peter sah nach dem Ruffragen des Fremden.
Dieser aber verlegte dem pflichtgetreuen Diener
einen Stoß vor die Brust und rannnte, verfolgt
von dem gereizten Peter, zur Thür hinaus und
wirklich mit hörbarer Geschwindigkeit die Treppe
hinab. Belüßigt vernahm die Freunde, wie
Peter die Hausthür zuwarf.
„Und nun will ich mein Seil verschlucken
und zu Minna gehen,“ sagte Graf Luff tief aufatmend
und nahm seinen Hut. „Bist du dich umgekleidet
hast, Runo, hoffe ich, mein Glück in der Hand
oder vielmehr die gute Minna an meinem Herzen
zu halten.“

Neueste Nachrichten.
Stuttgart, 13. Februar. We man ver-
nimmt, soll der Landtag auf Mittwoch, 31.
März wieder zusammenberufen werden.
Berlin, 13. Februar. In der freisinnigen
Frage bewahrt Deutschland seine in der orien-
talischen Frage bisher eingenommene Juridic-
kation, wird jedoch jede Aktion unterlassen,
die auf Verhinderung eines Krieges abzielt, der
durch die Haltung Griechenlands hervorgerufen
werden könnte.

London, 13. Februar. Das Unterhaus
nahm einen Heeresveranschlag von 158 774
Mann, sowie die Position „Löhnung“ des Kriegs-
erats an. Es verwarf mit 134 gegen 20 Stim-
men den von Balfour bekanntgegebenen Labo-
rere, den Präsenzstand um 4 000 Mann näm-
lich beim Expeditionsheer in Egypten zu redu-
zieren.

„Was hast du denn, Ernst?“ fragte er er-
staunt.
„Jedenfalls keine Braut!“
„Ich begreife aber nicht —“
„Ich auch nicht. Ich meinte meiner Sache
oder vielmehr der Liebe Minnas sicher zu sein.
Nur einmal, gerade am Abend meiner Abreise
nach Braconow, war sie anders als sonst. Ich
legte ihrer veränderten Stimmung keine Bedeutung
bei. — Nun, ich ging also voll froher Hoffnung
hin und ließ mich bei ihr melden. An ihrer
Statt erschien meine Schwägerin Eleonore, traurig
und erregt zugleich, doch das letztere mehr als

(Fortsetzung folgt.)